

**KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS**

SOMMERSEMESTER 1995

**INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE
UNI TOBLER
LERCHENWEG 36
3000 BERN 9**

UNIVERSITÄT BERN

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN	
1.1 Das Studium der Soziologie	4
1.2 Forschungsprojekte	7
1.3 Fachschaft Soziologie	9
2. EINFÜHRUNGSSTUDIUM	10
3. SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GRUNDSTUDIUM	
3.1 Pflichtveranstaltungen für Soziologie als Haupt- und Nebenfach	11
3.2 Pflichtveranstaltung für Soziologie als Hauptfach	14
3.3 Wählbare Veranstaltung	15
4. HAUPTSTUDIUM	
4.1 Lehrveranstaltungen im Rahmen der Fachprogramme	16
4.2 Kolloquien	26
4.3 Sonstige Veranstaltungen	28
4.4 Generelle Fachprogramme	29
5. BERICHTE	
5.1 Externe Aktivitäten von Mitgliedern	32
5.2 Veröffentlichungen von Mitgliedern	37
5.3 Kongress	41
5.3 Troisième cycle de la convention romande	42
6. MITARBEITERINNEN	
6.1 Verzeichnis	43
6.2 Sprechstunden der DozentInnen	44
6.3 Ständige Betreuung und Studienberatung	45

Semesterdauer 18. April 1995 - 15. Juli 1995

Zum Semesterbeginn

Wir freuen uns, dass wir auch im Sommersemester wieder ein breites Spektrum an Lehrveranstaltungen ergänzen können durch Vorlesungen namhafter Gäste aus dem Ausland:

- Dr. Ido Erev und Dr. Ramzi Suzleiman, Technion Haifa und Haifa University, Israel, werden in einer Vorlesungsreihe Ergebnisse aus Untersuchungen über „Konflikt und Kooperation“ vorstellen.
- Prof. Dr. Ulrich Oevermann, Universität Frankfurt, wird in der ersten Semesterwoche eine „Einführung in die Methoden der objektiven Hermeneutik“ geben.
- Prof. Dr. Anatol Rapoport, Universität Toronto, hält eine Vorlesung zum Thema „Systemtheorie in der Umweltforschung“.

Für weitere Gastvorträge am Institut sei auch auf das Forschungskolloquium der Abteilung Empirische Sozialforschung sowie auf das Mittwochskolloquium „Zur Soziologie und Sozialgeschichte der Schweiz“ hingewiesen. Damit gibt es in diesem Sommersemester für die Studierenden, aber auch für interessierte Kolleginnen und Kollegen sowie eine weitere Öffentlichkeit ein vielfältiges Vortragsangebot. Wir hoffen, dadurch die intellektuelle Diskussion in den Sozialwissenschaften an der Universität Bern zu stimulieren und den Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich aus erster Hand über neue Ideen, Denkstile und alternative Ansätze zu informieren.

Allen Studentinnen und Studenten wünschen wir ein produktives und erfolgreiches Sommersemester.

- Andreas Diekmann / Claudia Honegger

Bern, im Februar 1995

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

1.1 Das Studium der Soziologie

Soziologie kann seit Wintersemester 1995/96 als Hauptfach studiert werden. Darüber hinaus kann Soziologie weiterhin im Rahmen des rer.pol. Studiums als Kern-, Neben- oder Ergänzungsfach, im Rahmen eines phil.hist. oder eines phil.nat. Studiums als erstes oder zweites Nebenfach gewählt werden.

1.2 Hauptfach

Studienaufbau und -inhalt

Das Studium der Soziologie soll die Studierenden zu einer fundierten Einsicht in die Zusammenhänge des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens und zur Umsetzung sozialwissenschaftlicher Erkenntnis ein berufliches Handeln befähigen. Um dieses Studienziel zu erreichen, müssen die Studierenden in folgenden Bereichen Kenntnisse erlangen:

- allgemeine theoretische Kenntnisse, Kenntnisse der Geschichte der politischen, sozialphilosophischen und sozialwissenschaftlichen Theorien, Umsetzen soziologischer Theorien zur Lösung praktischer Probleme
- Erwerben von Forschungskompetenz, Kenntnisse der Methoden empirischer (d.h. aus der Erfahrung, Beobachtung, dem Experiment abgeleitet) Sozialforschung und der Statistik, Umsetzen theoretischer Fragestellungen und Annahmen in empirischen Projekten.
- Aneignen von Grundkenntnissen in zentralen Fragen der Soziologie, Politikwissenschaften, der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften und von Fachkenntnissen in zentralen Bereichen der Soziologie.
- Aneignung von Fachwissen, das für die Berufspraxis unerlässlich ist.

Schematische Übersicht über den Hauptfach-Studiengang Soziologie

1	Einführungsstudium der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung			
2	(46 SWS)			
3	Sozialwissenschaftliches Grundstudium	Nebenfach	Ergänzungsfächer	
4				22 SWS
5	Hauptstudium Soziologie	24-36 SWS	-24 SWS	
6				36-48 SWS (darin enthalten 10 SWS, die auf die obligatorische Liz.-Arbeit im Hauptfach Soziologie entfallen)
7				
8				
Doktorat				

1.3 Nebenfach, Kernfach, Ergänzungsfach

Einführungsstudium für Nebenfachstudierende

Voraussetzung für das Aufbaustudium in Soziologie ist 1. das bestandene Einführungsstudium im Umfang von insgesamt 6 Wochenstunden (4 SWS Soziologie, 2 SWS Politikwissenschaft) während 2 Semestern (das Einführungsstudium findet im Rahmen des Grundstudiums für rer.pol. Studierende statt) und 2. ein Leistungsnachweis in Statistik im Umfang von mindestens 3 SWS.

Grundstudium im Kern- und Nebenfach:

Das Grundstudium umfasst 12 Semestwochenstunden.

Hauptstudium im Kern- und Nebenfach, bzw. Ergänzungsfach

Das Hauptstudium umfasst mindestens 24 Wochenstunden, wenn Soziologie als Kernfach gewählt wird, mindestens 12 bei Soziologie als Nebenfach und mindestens 12 (inklusive Grundstudium) bei Soziologie als Ergänzungsfach.

Rer.pol.-Studierende können in Soziologie eine zweite Lizentiatsarbeit verfassen, die mit 10 Stunden angerechnet wird.

1.4 Notengebung

Für alle Soziologiestudierende gilt grundsätzlich die Prüfungsordnung der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung der RWW-Fakultät. Es findet keine Schlussprüfung über das ganze Fach statt. Die Schlussnote wird errechnet aus den im Aufbaustudium erzielten Einzelnoten.

1.5 Prüfungsanmeldung

Neuerdings ist für alle Prüfungen eine schriftliche Anmeldung auf dem Sekretariat erforderlich. Anmeldeschluss ist jeweils 14 Tage vor dem Prüfungstermin. Spätere Anmeldungen können aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden. Nichterscheinen an den Prüfungen hat die Note 1 für die angemeldete(n) Klausur(en) zur Folge. Abmeldung ist telefonisch auch kurzfristig möglich. (Änderungen vorbehalten!)

1.6 Anerkennung von Leistungen, die an anderen Universitäten erbracht wurden

Für Anerkennungsfragen betr. Einführungsstudium ist die ww-Abteilung zuständig, für Anerkennungsfragen betr. weitere Soziologieleistungen die Studienkommission des Instituts. Vorsitzende: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer.

Die detaillierte Studien- und Prüfungsordnung ist im Sekretariat des Instituts für Soziologie, Unitobler, Lerchenweg 36, erhältlich.

1.2 FORSCHUNGSPROJEKTE

Lehrstuhl für allgemeine Soziologie (Honegger)

- "Strukturelle Barrieren und kulturelle Deutungsmuster. Ursachen und Verlaufsformen der geschlechtsspezifischen Segregation des Arbeitsmarktes" (gefördert vom Nationalfonds im Rahmen des NFP 35: Frauen in Recht und Gesellschaft).
Projektleitung: Dr.phil. Bettina Heintz
MitarbeiterInnen: Dr.phil. Eva Nadai
lic.phil. Regula Fischer
lic.phil. Hannes Ummel
- "Gruppengrössenschätzung bei Drogenkonsumenten" (gefördert vom Bundesamt für Gesundheitswesen).
Projektleitung: Dr. phil. et iur. Josef Estermann
MitarbeiterInnen: Jörg Lauber

Lehrstuhl für Empirische Sozialforschung (Diekmann):

- "Untersuchungen des Umweltbewusstseins und des Umwelthandelns mit dem Schweizer Umweltsurvey" (gefördert durch den Nationalfonds NFP/SPP, Schwerpunktprogramm Umwelt, Modul 4).
Projektleiter: Prof. Dr. Andreas Diekmann
MitarbeiterInnen: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer
Dipl.Soz. Axel Franzen
Vincenza Trivigno
- "Experimentelle Untersuchungen zum Commons dilemma" (gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft DI292/3-1).
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann
Mitarbeiter: Dipl.Soz. Axel Franzen
- "Einkommensungleichheit zwischen Frauen und Männern in der Schweiz und im internationalen Vergleich" (gefördert durch den Nationalfonds).
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann
Mitarbeiterin: Dipl.Soz. Henriette Engelhardt
- „Eiger“ (Erforschung von innovativen geriatrischen Hausbesuchen) gefördert vom Nationalfonds im Rahmen des NFP 32: „Alter“).
Leitung: Dr. med. Andreas Stuck
Verantwortlich für den soziologischen Teil:
Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer
- Jugendbefragung 1994: Werte und Lebenschancen im Wandel. Wiederholungsbefragung von 1979 (gefördert durch Bundesmittel).
Leitung: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer, gemeinsam mit Dr. Karl Haltiner.

- Akademische Kommission der Universität Bern: Projekt Alter-native (Brüche im Lebenslauf).
Leitung: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer
Mitarbeiterinnen: Dr. Martina Güntert
 Isabelle Messerli
 Renate Stoller

Projekte im Zusammenhang mit Entwicklungssoziologie

- "NSD - Beziehungsnetze, Versorgungssicherheit und soziale Differenzierung in Kenya" (gefördert vom Nationalfonds)
Projektleitung: Dr. phil. Beat Sottas
MitarbeiterInnen: Yvan Droz, lic.ès.lettres
 Nderitu Kamwaro, Peter W. Masindano,
 Winnie Wangechi
- "Actors' Strategies and Perceptions for Sustainable Resource Management and Planning" (gefördert durch den Nationalfonds NFP/SPP, Schwerpunktprogramm Umwelt, Modul 7). Gemeinschaftsprojekt Uni Bern (Geographie, Soziologie, IKAÖ) und Uni Nairobi (Urban & Regional Planning).
Projektmitarbeiter: Dr. phil. nat. Urs Wiesmann (GIUB)
 Dr. phil. Beat Sottas (Soziologie)
 lic.phil. Cornelia Eggmann Betschard
 Dr. phil. nat. Manuel Flury (IKAÖ)

1.3 FACHSCHAFT SOZIOLOGIE

Liebe StudentInnen der Soziologie,

Alle im Fach Soziologie immatrikulierten Studierenden bilden zusammen die Fachschaft Soziologie. Wir vertreten Eure Anliegen und Probleme gegenüber den ProfessorInnen im eigenen Institut wie auch gegenüber den Institutionen der Universität.

Wer gerne mithelfen oder einfach hereinschauen will, kommt am besten in eine unserer Sitzungen und diskutiert mit uns die aktuellen Themen. Wir treffen uns in der Regel alle vierzehn Tage im Institut. Die genauen Sitzungsdaten findet Ihr an unserem Anschlagbrett im ersten Stock beim rechten Eingang ins Soziologische Institut und am offiziellen Anschlagbrett der Soziologie im Parterre.

Da rund um die neuen Hauptfächer Soziologie und Politologie noch viele Unklarheiten da sind, organisieren wir im Sommersemester eine Informationsveranstaltung, wo wir versuchen werden, diese Unklarheiten zu klären. Auch über das neuerdings mögliche Praktikum und das externe Semester haben wir einiges zu berichten.

Wir sind auch immer froh, wenn Ihr auftretende Probleme und Schwierigkeiten im Lehrbetrieb uns mitteilen könntet. Dazu könnt Ihr direkt an unsere Sitzungen kommen oder aber uns eine Mitteilung in unser rotes Ablagefach legen (Uni Tobler, Gebäude Sozialwissenschaften, 1. Stock, im Korpus gegenüber Lift).

Eurer Fachschaftsvorstand

Fachschaft Soziologie Kontaktperson

Soziologisches Institut	Kurt Schmidheiny
Unitobler	Melchtalstr. 8
Lerchenweg 36	3014 Bern
3012 Bern	☎ 031 / 332 20 48

2. EINFÜHRUNGSSTUDIUM

Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung (1401)

Prof. Dr. Andreas Diekmann

Zeit: Mittwoch 11-13 Uhr
Beginn: 19. April 1995
Ort: Aula (im Hauptgebäude der Universität Bern)

Diese Lehrveranstaltung ist für alle Studierenden der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung obligatorisch. Das Obligatorium erstreckt sich auch auf Studierende anderer Fakultäten, die Soziologie als Nebenfach abschliessen wollen.

Die Vorlesung wird anhand zahlreicher Beispiele aus der Forschungspraxis in die Methoden der empirischen Sozialforschung einführen. Behandelt werden u.a. die folgenden Themen: Planung und Durchführung von Untersuchungen, Formulierung von Hypothesen, Messung und Operationalisierung von Variablen, Forschungsdesigns (Querschnitts- Trend-, Panelstudien), Stichproben, Erhebungsmethoden (Interviewtechniken, Inhaltsanalyse, nicht-reaktive Verfahren, Beobachtung), Fehlerquellen und Artefakte, statistische Auswertungstechniken, qualitative Methoden, experimentelle und quasi-experimentelle Designs sowie historische Aspekte der empirischen Sozialforschung.

Literatur zur Vorbereitung:

J. Friedrichs, Methoden der empirischen Sozialforschung, Opladen: Westdt. Verlag, 1990 (14. Aufl.).
 R. Schnell, P. Hill, E. Esser, Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg 1990 (3. Aufl. 1991).

Leistungsnachweis:

Durch Abschlussklausur.

3. SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GRUNDSTUDIUM

3.1 PFLICHTVERANSTALTUNGEN FÜR SOZIOLOGIE ALS HAUPT- UND NEBENFACH

Soziologische Theorie II: (4000)

Prof. Dr. Claudia Honegger, gemeinsam mit Peter-Sepp Schallberger

Zeit: Montag 16-18 Uhr
Beginn: 24. April 1995
Ort: Unitobler

Vorbedingung: Theorie I.

Im Laufe des 20. Jahrhunderts hat sich die Theorielandschaft der Soziologie in verschiedene „Schulen“ ausdifferenziert. In diesem Semester werden wir die wichtigsten Vertreter dieser verschiedenen Richtungen vorstellen und die Reichweite und Erklärungskraft ihrer Theorien diskutieren. Den Auftakt macht der Strukturfunktionalismus, wie er in der US-amerikanischen Soziologie in den dreissiger Jahren vor allem von Talcott Parsons und Robert K. Merton entwickelt worden ist. Am Aufschwung der amerikanischen Soziologie waren deutsche und österreichische Emigranten nicht unwesentlich beteiligt, allen voran Alfred Schütz, dessen phänomenologische Soziologie einen Gegenpol zum Strukturfunktionalismus bildet. Alfred Schütz ist ein Vertreter der interpretativen Soziologie, ebenso wie Erving Goffman und Harold Garfinkel, deren theoretische Sicht im Anschluss an Schütz vorgestellt werden soll. Eine theoretische Richtung ganz eigener Art ist die Kritische Theorie, wie sie von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer in den dreissiger Jahren begründet wurde. Jürgen Habermas hat mit seiner Theorie kommunikativen Handelns diese Theorietradition aufgenommen, sie jedoch um wesentliche Momente der anderen theoretischen Richtungen erweitert. Zum Schluss sollen mit Anthony Giddens und Pierre Bourdieu noch zwei Theoretiker präsentiert werden, die in ihren Arbeiten versucht haben, einen Vorschlag zur Ueberwindung der theoretischen Spaltung in der Soziologie zu formulieren.

Literatur:

Die Textauswahl kann ab sofort im Sekretariat des Soziologischen Instituts (Uni Tobler) bezogen werden.

Begleitende Lektüre:

Gertraude Mikl-Horke, Soziologie. Historischer Kontext und soziologische Theorie-Entwürfe, München/Wien: Oldenbourg 1989.
 Treibel Anette, Einführung in soziologische Themen der Gegenwart, Opladen: Leske und Budrich 1993.
 Hermann Korte, Einführung in die Geschichte der Soziologie, Opladen: Leske und Budrich 1992.

Leistungsnachweis:

Durch schriftliches Referat und Klausurarbeit Ende SS 1995.

Mindestens eines der folgenden Forschungsprojekte ist obligatorisch:

Empirisches Forschungspraktikum: (4400) Nicht-reaktive Erhebungsmethoden in der Umweltforschung

Prof. Dr. Andreas Diekmann
Dipl.-Soz. Axel Franzen

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch 14 bis 16 Uhr
Beginn: 19. April 1995

Vorbedingung:

Teilnahme am Empirischen Forschungspraktikum des Wintersemesters 1994/95.

Ziel der Veranstaltung ist die Durchführung der im Wintersemester geplanten Feldexperimente. Die einzelnen Projektgruppen werden die Datenerhebung und Datenanalyse durchführen und die Ergebnisse ihrer Untersuchungen im Seminar vorstellen. In den ersten zwei bis drei Veranstaltungen werden die Veranstaltungsleiter anhand von Beispielen grundlegende Datenverarbeitungstechniken wiederholen.

Leistungsnachweis:

Durch Seminarbeiträge, resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms II, andere Fachprogramme nur nach Absprache.

Empirisches Forschungspraktikum: Ältere Menschen in unserer Gesellschaft II (4400)

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 14-16 Uhr
Beginn: 18. April 1995

Vorbedingung:

Teilnahme am Forschungspraktikum I im WS 94/95 (Ausnahmen nach Absprache).

Fortsetzung der Arbeiten des WS: Befragung, Datenaufnahme, EDV-unterstützte Datenanalyse, Diskussion der Ergebnisse und Anfertigung eines Ergebnisberichtes.

Leistungsnachweis:

Aktive mündliche und schriftliche Teilnahme.

Empirisches Forschungspraktikum (4400)

Norman Braun, Ph.D. und Thomas Gautschi

Zeit: Donnerstag 14-16 Uhr
Beginn: 20. April 1995
Ort: Unitobler

Vorbedingung:

Abgeschlossenes Einführungsstudium, Teilnahme am Forschungspraktikum im vorangegangenen Wintersemester.

Durchführung empirischer Studien zur Beurteilung der Drogenproblematik in Berner Schulen. Nach Abschluss der im vorangegangenen Wintersemester geplanten und teilweise begonnenen Datenerhebung wird im Sommersemester in die Techniken der Datenanalyse eingeführt. Die TeilnehmerInnen sollen in die Lage versetzt werden, eigenständige Auswertungen und Hypothesenprüfungen mit dem Programmpaket SYSTAT anhand des erhobenen Datensatzes vorzunehmen.

Leistungsnachweis:

Kontinuierliche Mitarbeit in Seminar- und Arbeitsgruppen. Durchführung von statistischen Analysen am Computer. Vortrag und Abfassung eines Ergebnisberichts.

Einführung in die Statistik (4407)

Dipl.-Soz. Henriette Engelhardt

Pflichtveranstaltung für Nebenfachstudierende, die Statistik nicht in der Einführungsphase absolviert haben.

Ort: Unitobler
Zeit: Montag 13-16 Uhr
Beginn: 24. April 1995

Vorbedingung:

Grundkenntnisse des Betriebssystems MS-DOS sind empfehlenswert; sonst keine.

Ziel der Veranstaltung ist es, den Studierenden ein Verständnis elementarer Verfahren der deskriptiven und induktiven Statistik zu vermitteln. Übungen am PC mit dem Statistik-Programmpaket SYSTAT anhand eines Schweizer Umweltdatensatzes stellen den forschungspraktischen Bezug her.

Literatur:

Clauss, G.; Finze, F.-R.; Partzsch, L. (1994), Statistik für Soziologen, Pädagogen, Psychologen und Mediziner, Band 1. Thun, Frankfurt: Deutsch.
Benninghaus, H. (1985), Statistik für Soziologen 1. Deskriptive Statistik. Stuttgart: Teubner.

Leistungsnachweis: Übungen am PC und zweistündige Abschlussklausur.

3.2 PFLICHTVERANSTALTUNG FÜR SOZIOLOGIE ALS HAUPTFACH

Einführungskurs Wissenschaftstheorie: Rationale Argumentation (4033)

Dr. Jürg Freudiger

Ort: Unitobler
Zeit: Freitag 14-16 Uhr
Beginn: 21. April 1995

Vorbedingung:
Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Anhand des einführenden Werkes von Follesdal/Walloe/Elster (s.u.) werden wir uns wichtige Grundlagen aktuellen Philosophierens aneignen. Den sehr angenehm zu lesenden Text gehen wir kapitelweise an. Dabei sollen die einzelnen Kapitel, deren Thematik von der hypothetisch-deduktiven Methode über Formen sozialwissenschaftlicher Erklärung bis hin zur Frage nach dem Verhältnis von Wissenschaft und Ethik reicht, von den Teilnehmenden in Form von Referaten zusammengefasst und vorgestellt werden. Dank den im Text vorhandenen Hinweisen auf weiterführende Literatur besteht die Möglichkeit, schriftlich ausformulierte Referate rasch zu Seminararbeiten zu erweitern.

Der genannte Band - er besticht unter anderem durch eine grosse Anzahl von recht ausführlichen und sehr anschaulichen Beispielen sowie informativen Graphiken und Abbildungen - ist speziell für StudienanfängerInnen konzipiert und daher sehr leicht zu lesen. Die Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen und von Woche zu Woche relativ viel zu lesen, wird vorausgesetzt. Der Besuch der parallel geführten, einführenden Vorlesung von Prof. Graeser ist empfohlen. Zu Beginn des Kurses sollten die Teilnehmenden den Band bereits besitzen.

Literatur:

D. Føllesdal/L. Walløe/J. Elster: Rationale Argumentation. Ein Grundkurs in Argumentations- und Wissenschaftstheorie; de Gruyter, Berlin & New York 1988; ISBN 3-11-008274-8. Preis ca. 46.- Fr.

Leistungsnachweis:

Durch regelmässige aktive Teilnahme und ein Referat und/oder schriftliche Arbeit.

Einführung in die Statistik (4407) Dipl.-Soz. Henriette Engelhardt

Siehe S. 13

3.3 WÄHLBARE VERANSTALTUNGEN

Datenanalyse (4413 oder 4414)

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch 16-18 Uhr
Beginn: 19. April 1995

Vorbedingung:
Abgeschlossenes Einführungsstudium

Mit welchen empirischen Verfahren kann man welche theoretischen Fragen angehen? Hauptsächlich auf der Basis neuer, noch nicht publizierter Studien aus dem Jugendbereich (Vergleichsstudie 1979/1994) und dem Bereich von Arbeitswerten, Arbeitsperzeptionen etc. werden zunächst die Möglichkeiten bivariater Verfahren und anschliessend insbesondere solche der Mehrvariablenanalyse wie Varianzanalyse, Regressionsanalyse, Pfadanalyse, Faktorenanalyse, Korrespondenzanalyse, Clusteranalyse, Smallest Space Analysis erprobt.

Literatur zur Vorbereitung:

D. Urban et al., Systematische Statistik für die computerunterstützte Datenanalyse, Stuttgart et al. 1992.

Leistungsnachweis:

Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms II oder nach Absprache in einem der anderen Fachprogramme.

4. HAUPTSTUDIUM

4.1 LEHRVERANSTALTUNGEN IM RAHMEN DER FACHPROGRAMME

Forschungsseminar: Klassikerinnen der Soziologie (4026)

Prof. Dr. Claudia Honegger, gemeinsam mit Dipl. Soz. Charlotte Müller

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 14-16 Uhr
Beginn: 25. April 1995

Vorbedingung:

Erbrachter Leistungsnachweis in Theorie I/II oder nach Absprache.

'Klassikerinnen' der Soziologie - gibt es die? Nun, es gab berühmte Frauen in der Soziologie, es gibt einige berühmte Texte von Frauen, und es hat viele heute unbekannte Frauen und Texte gegeben, die es wiederzuentdecken gilt. Zu 'Klassikerinnen' aber müssen sie gemacht werden. Das ist u.a. die Absicht dieses Forschungsseminars und einer geplanten grösseren Publikation. Das Seminar wird in Arbeitsgruppen aufgeteilt, die sich mit folgenden Schwerpunkten befassen sollen.

A. Europa

1. Die erste Generation von europäischen Sozialreformerinnen und Sozialforscherinnen, die über keine formale Ausbildung verfügte. Dazu gehören u.a. Harriet Martineau, Beatrice Webb, Jenny P. d'Héricourt, Flora Tristan, Elisabeth Gnauck-Kühne, Rosa Mayreder.
2. Die zweite Gruppe umfasst die Soziologinnen, die eine formale Ausbildung erhalten haben. Dazu gehören u.a. Marie Jahoda, Hanna Meuter, Frieda Wunderlich, Mathilde Vaerting, Alva Myrdal, Viola Klein.

B. Amerika

3. Frühe Schriftstellerinnen bis hin zur 'goldenen Aera' der Frauen in der Soziologie (1890-1920). Hierzu gehören u.a. Jane Addams, Frances A. Kellor, Edith Abbott.
4. Die Frauen in der 'dunklen Aera' einer remaskulinisierten Disziplin (1920-1965). In diesem Umfeld arbeiteten u.a. Jessie Bernard, Helen MacGill Hughes, Alice Rossi, Rose Laub Coser.

In den Plenumsveranstaltungen sollen dann die Resultate aus den Arbeitsgruppen vorgestellt und diskutiert werden.

Literatur zur Vorbereitung:

Mary Jo Deegan (Hrsg.), Women in Sociology. A Bio-bibliographical Sourcebook, New York u.a. 1991.

Barbara Hahn (Hrsg.), Frauen in den Kulturwissenschaften, München 1994.

Claudia Honegger, „Die bittersüsse Freiheit der Halbdistanz“, in: Theresa Wobbe (Hrsg.), Denksachsen. Theoretische und institutionelle Rede vom Geschlecht, Suhrkamp, Frankfurt am Main 1994.

Vorbesprechung:

Donnerstag, 2. März, 12.15 Uhr, Institut für Soziologie, Uni Tobler.

Leistungsnachweis:

Durch aktive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I, V oder VII.

Die Religionssoziologie Max Webers. Seminar (4121)

Prof. Dr. Judith Jánoska

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag 16-18 Uhr
Beginn: 20. April 1995

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Wie alle seine politisch und sozial bewußten Zeitgenossen beschäftigten Max Weber die "soziale Frage" und deren historische Basis, die kapitalistische Wirtschafts- und Sozialstruktur. Unter dem Eindruck der Bedrohung dieser Ordnung durch sozialistische, insbesondere marxistische Theorien und Bewegungen stellte sich das Problem der Legitimation und damit, angesichts der historistischen Ausrichtung der deutschen Sozialwissenschaften, die Frage nach der Entstehung des Kapitalismus. Dies führte zunächst zu der sogenannten Weber-These. In der berühmten Schrift "Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus", 1904, versucht Max Weber, der historisch-matrealistischen eine religionssoziologische Erklärung gegenüberzustellen. Später erweitert er seine Forschungen unter der allgemeinen Fragestellung, welche "Verkettung von Umständen" dazu geführt habe, "daß gerade auf dem Boden des Okzidents, und nur hier, Kulturerscheinungen auftraten, welche ... in einer Entwicklungsrichtung von universeller Bedeutung und Gültigkeit lagen?" So entstand die dreibändige "Wirtschaftsethik der Weltreligionen. Religionssoziologische Skizzen", 1915-1919, worin Max Weber zunächst Konfutianismus und Taoismus, dann Hinduismus und Buddhismus, schließlich das antike Judentum, auf die spezifischen Züge hin analysiert, die sie von der christlichen Wirtschaftsethik, insbesondere in der protestantischen Form mit ihrer "Rationalisierung der gesamten Lebensführung", unterscheiden. Neben zusammenfassenden Referaten über die von Weber dargestellten Weltreligionen werden die inzwischen klassisch gewordenen Texte "Vorbemerkung" (1919/20), "Einleitung" und "Zwischenbetrachtung" (1915) aus dem ersten Band der "Religionssoziologie" im Zentrum des Seminars stehen.

Texte:

Max Weber, Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Bd.1, Tübingen: Mohr (UTB 1488). Daraus: "Vorbemerkung", "Einleitung", "Zwischenbetrachtung". Die Texte finden sich auch in: Max Weber, Soziologie - Universalgeschichtliche Analysen - Politik, hrsgg. v. Johannes Winckelmann, Kröner Taschenbuch Bd.229, Stuttgart 1973 u.ö., und in der Leinenausgabe der "Religionssoziologie" Bd.1.

Vorbereitende Literatur:

Dirk Käsler, Einführung in das Studium Max Webers, München: Beck 1979, Kap. II/3 (vergr., Neuauflage bei Campus offenbar im Erscheinen).

Norbert Figen, Max Weber. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten, Reinbek: Rowohlt 1985 (rowohlt's monographien Bd. 216)

Leistungsnachweis:

Durch Seminarbeiträge respektive gemäß den Anforderungen der generellen Fachprogramm oder VII.

Die Durkheim-Schule

Dr.phil. Markus Zürcher

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 16-18 Uhr
Beginn: 18. April 1995

Vorbedingung:

Abgeschlossenes Einführungsstudium oder nach Absprache mit dem Dozenten.

Mit der beispiellosen Beschleunigung des Individualisierungsprozesses und der damit einhergehenden Pluralisierung der Lebensstile und Wertordnungen scheint Durkheims in zeitdiagnostischer Absicht verfasste Soziologie die Bezüge zu den gesellschaftlichen Realitäten des ausgehenden 20. Jahrhunderts eingebüsst zu haben. Das Unzeitgemässe seines kollektivistischen Ansatzes veranlasste einen Rezensenten, seine Besprechung der erst 1977 erschienenen deutschen Uebersetzung der "Arbeitsteilung" mit der Frage, ob man denn heute überhaupt noch Durkheim lesen soll, zu übermitteln (Soziologische Revue 1981, S.231 ff). Im selben Jahr vertrat Friedrich Tenbruck die These, Durkheim habe nicht eine Soziologie, sondern eine 'Quasi-Theologie' formuliert (Zeitschrift für Soziologie 1981, S. 333 ff). Wie zuvor Steven Lukes (1973) in seiner umfassenden Monografie hat schliesslich der Rational Choice-Theoretiker Siegwart Lindenberg Durkheims Ansatz als Programm ohne wissenschaftlichen Wert charakterisiert (Zeitschrift für Soziologie 1983, S.139 ff). Diesen Positionen opponiert momentan eine Gruppe RC-kritischer Theoretiker, die eine von den Durkheim-Schülern Célestine Bouglé, François Simiand, Marcel Mauss und Maurice Halbwachs zwischen 1920 und 1940 begründete sozioökonomische Tradition wiederentdeckt hat (Swedberg/Granovetter, Current Sociology 1987, S.48 ff). In diesem Zusammenhang werden auch die Arbeiten Durkheims über Sozialismus und Korporatismus von Interesse sein. Nebst den nur schwer greifbaren sozioökonomischen Schriften sollen insbesondere die weiterführenden Ueberlegungen von Halbwachs zum Konzept der "représentations collectives" und die von Mauss vorgelegte Theorie der Magie in wissenssoziologischer Perspektive behandelt werden. Entsprechend gilt das Interesse der späteren Durkheim-Schule, die im Gegensatz zur gut erforschten frühen Durkheim-Schule im deutschen Sprachraum kaum bekannt ist.

Texte zur Einführung:

Marcel Mauss, Soziologie und Anthropologie, Fischer Taschenbuchverlag, 2 Bde., Frankfurt a.M. 1989, sfr. 35.60

Leistungsnachweis:

Durch Seminarbeiträge respektive gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramm oder IV.

Einführung in die Methoden der objektiven Hermeneutik (4417)

Prof. Dr. Ulrich Oevermann, Frankfurt a.M.

Blockveranstaltung vom 19. bis 22. April 1995

Es wird um schriftliche Voranmeldung gebeten. Formulare sind im Sekretariat erhältlich.

Ort: Unitobler
Beginn: 19. April, 14 Uhr
Zeit: 10-12 Uhr und 14-18 Uhr

Die Veranstaltung dient der exemplarischen Einführung in die für die soziologische Forschungspraxis relevanten Verfahren der objektiven Hermeneutik. Sie richtet sich primär an Soziologen, kann aber auch für Studierende anderer Fächer in den Kultur-, Sozial- und Geisteswissenschaften von Belang sein. Es soll sofort mit der exemplarischen Analyse von Materialien aus der Forschungspraxis begonnen werden. Zur Einführung in die konstitutionstheoretischen und methodologischen Begründungen der objektiven Hermeneutik wird es dann Anlass genug geben.

Auswertungsmaterialien sollten nach Möglichkeit aus Arbeiten der TeilnehmerInnen selbst stammen, sie können aber auch, wenn es davon nicht genügend geben sollte, vom Veranstalter zur Verfügung gestellt werden. Infrage kommen natürlich verschriftete Interviews, Interaktionsprotokolle aus Beobachtungen, aber auch Dokumente wie Briefe, Geschäftsberichte, Werbemittel und Fernseh- und Rundfunksendungen, Fotos, Filme, Kunstwerke usw. Im Prinzip eignet sich für die exemplarische Demonstration alles, was als Ausdrucksgestalt menschlicher Praxis gelten kann.

Texte zur Einführung:

- U. Oevermann et.al., „Beobachtungen zur Struktur der sozialisatorischen Interaktion“, in: R.M. Lepsius (Hrsg.), Zwischenbilanz der Soziologie. Stuttgart: Enke 1976, S. 274-295.
- U. Oevermann et.al. „Die Methodologie einer 'objektiven Hermeneutik' und ihre allgemeine forschungslogische Bedeutung in den Sozialwissenschaften“, in: H.G. Soeffner (Hrsg.), Interpretative Verfahren in den Sozial- und Textwissenschaften, Stuttgart, Metzler 1979, S. 352-434.
- U. Oevermann, „Zur Sache: Die Bedeutung von Adornos methodologischem Selbstverständnis für die Begründung einer materialen soziologischen Strukturanalyse“, in: L.v. Friedeburg/J. Habermas (Hrsg.), Adorno-Konferenz 1983, Frankfurt a.M., Suhrkamp 1983, S. 234-289.
- U. Oevermann, „Kontroversen über sinnverstehende Soziologie. Einige wiederkehrende Missverständnisse in der Rezeption der 'objektiven Hermeneutik'“, in: S., Aufenanger/M. Lenssen (Hrsg.), Handlung und Sinnstruktur, München, Kind, 1986.
- U. Oevermann, „Genetischer Strukturalismus und das sozialwissenschaftliche Problem der Erklärung der Entstehung des Neuen“, in: S. Müller-Doohm (Hrsg.), Jenseits der Utopie, Frankfurt a.M., Suhrkamp 1991, S. 267-338.

- U. Oevermann, „Struktureigenschaften supervisorischer Praxis. Exemplarische Sequenzanalyse des Sitzungsprotokolls der Supervision eines psychoanalytisch orientierten Teams im Methodenmodell der objektiven Hermeneutik“, in: B. Bardé und D. Matke (Hrsg.), *Therapeutische Teams*, Göttingen 1993.
- U. Oevermann, „Die objektive Hermeneutik als unverzichtbare methodologische Grundlage für die Analyse von Subjektivität. Zugleich eine Kritik der Tiefenhermeneutik“, in: T. Jung und S. Müller-Doohm (Hrsg.), *Wirklichkeit im Deutungsprozess. Verstehen und Methoden in den Kultur- und Sozialwissenschaften*, Frankfurt a.M. 1993.

Leistungsnachweis:

Durch Seminarbeiträge, resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme II, I und VII.

Seminar: Umweltsoziologie (4414)

Prof. Dr. Andreas Diekmann

Dipl. Soz. Axel Franzen

Ort: Unitobler

Zeit: Donnerstag 10 bis 12Uhr

Beginn: 20. April 1995

Vorbedingung:

Abgeschlossenes Einführungsstudium.

In dem Seminar werden Theorien und empirische Ergebnisse zum Umweltverhalten vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus sollen auch praktische Massnahmen und Reformvorschläge einer Kritik unterzogen werden. Das Seminar ist interdisziplinär angelegt. Es werden neben soziologischen Arbeiten auch solche aus dem Gebiet der Ökonomie, der Politikwissenschaften und der Sozialpsychologie berücksichtigt. In das Seminar werden einige Gastvorträge von Anatol Rapoport (University of Toronto, Kanada) Ramzi Suleiman (Department of Psychology, University of Haifa, Israel) und Ido Erev (Faculty of Industrial Engineering, Haifa, Israel) integriert. Anatol Rapoport liest vom 15.-20. Mai (Blockseminar). Die Termine der beiden anderen Gäste werden durch einen Aushang (Sekretariat) bekanntgegeben.

Literatur:

Andreas Diekmann und Axel Franzen (Hrsg.): *Kooperatives Umwelthandeln*. Chur, Zürich: Verlag Rüegger AG, 1995.

Leistungsnachweis:

Durch Seminarbeiträge, resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme II, I, IV.

Schwarzmärkte (4216)

Norman Braun, Ph.D.

Zeit: Mittwoch 11-13 Uhr

Beginn: 19. April 1994

Ort: Unitobler

Vorbedingung:

Abgeschlossenes Einführungsstudium

In nahezu allen Volkswirtschaften gibt es Schwarzmärkte für bestimmte Güter und Dienstleistungen. Aktivitäten in solchen Märkten reichen von Gefälligkeiten im Rahmen der 'Nachbarschaftshilfe' (z.B. bei Hausbau, Reparaturen) bis zu multi-nationalen kriminellen Handlungen des organisierten Verbrechens (z.B. Autodiebstahl, Drogenhandel). Das Seminar beginnt mit einem Überblick zur Entstehung und Entwicklung von Schwarzmarktaktivitäten. Es präsentiert zentrale theoretische Überlegungen der Schwarzmarktökonomik und diskutiert deren Mängel. Einschlägige Theorien zu speziellen Folgeproblemen (z.B. Kooperation zwischen Tauschpartnern, Kriminalität, Korruption) sowie empirische Befunde zu verschiedenen Schwarzmarkteffekten (z.B. Steuerausfälle, Verelendung von Drogenabhängigen) werden gleichfalls behandelt.

Literatur:

Thornton, M. 1991. *The Economics of Prohibition*. Salt Lake City: University of Utah Press.

Weck, H., W.W. Pommerehne, B.S. Frey. 1984. *Schattenwirtschaft*. München: Vahlen.

Leistungsnachweis:

Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme II,III,I.

Einführung in die Entwicklungssoziologie

Prof. Dr. Jean Ziegler

Ort: Unitobler

Zeit: Mittwoch 14-18 Uhr, alle 14 Tage

Beginn: siehe Anschlagbrett

Vorbedingung:

Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Literatur:

Jean Ziegler, *Gegen die Ordnung der Welt*, Wuppertal: Hammer 1985
Georges Balandier, *Politische Anthropologie*, München: dtv 1967

Leistungsnachweis:

Durch Lehrveranstaltungsklausur resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms VI.

Seminar der Entwicklungssoziologie:**Peripherisierung - Zentrierung: Das Problem der migrativen Mobilität**

Dr. Farhad Mshar

Vorbedingung:

Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Ort: Unitobler

Zeit: Dienstag 10.30 -12.00 Uhr

Beginn: 25. April 1995

Das Seminar beschäftigt sich mit der Problemstellung, wodurch entstehen kulturelle und soziale Bewegungen, die als zentrale oder periphere, als bedeutungsvolle oder bedeutungslose Erlebnisbereiche erlebt werden. Die Zentrierung, die soziale Bedeutungszumessung für Institutionen, ist ein wichtiger Faktor bei der Mobilität, die durch Migration ausgelöst wird. Die entstehenden Entwicklungsgefälle treten als soziale Spannungen auf. Wieso erscheint das leidvolle Leben am Rande einer Megapolis in einem Slum attraktiver als das einfache Leben auf dem Lande? Was sind die Faktoren der Zentrierung, der Peripherisierung und wie lassen sie sich analytisch erfassen?

Fachliteratur:

Wird im Verlauf des Semesters abgegeben.

Leistungsnachweis:

Durch Referat plus Lehrveranstaltungsklausur, resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme VI und VII.

Aspekte der Rassismusforschung (II) (4508)

Dr. Cinzia Meier-Mesquita

Zeit: Montag 10-12 Uhr

Beginn: 24. April 1995

Ort: Unitobler

Vorbedingung:

Abgeschlossenes Einführungsstudium oder Absprache mit der Dozentin.

In diesem zeitigen Teil werde ich zuerst eine kurze theoretische Analyse des Rassismus auf der Makroebene durchführen. Rassismus als makrostrukturelles Phänomen ist das Resultat eines historischen Prozesses, in dem seit der Kolonisierung unveränderte exakt definierte Machtverhältnisse zwischen Europäern

und Nichteuropäern herrschen. Dieser Prozess begann mit der gewaltsamen Unterdrückung und Ausbeutung aussereuropäischer Völker und hat heute in Form einer speziellen Weltwirtschaftsordnung seine Fortsetzung. Somit gehört Rassismus inhärent zur Kultur und Sozialordnung europäischer Gesellschaften.

Als Prozess wird er routinemässig in alltäglichen Handlungen erzeugt und reproduziert. Auf der Mikroebene sind jedoch für uns die Kenntnisse der individuellen rassistischen Verhaltensweise weniger wichtig; von grösserer Bedeutung sind die Mechanismen der Übertragung des strukturellen und ideologischen Rassismus auf die Handlungen und Einstellungen der Europäer gegenüber den Nichteuropäern. Daher wird sich die empirische Forschung hauptsächlich mit dieser Thematik beschäftigen.

Für die Erhebung dieser Befunde werden qualitative Methoden benutzt. Die Anwendung des halbstrukturierten-leitfadenorientierten Interviews, des geeignetsten Mittels für die Einschätzung von Einstellungen, sowie die Erstellung des Leitfadens werden ausführlich behandelt.

Leistungsnachweis:

Durch Seminarbeiträge, resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme VI und IV.

Familiale Beziehungsnetze und Versorgungssicherheit - Theoretische Aspekte und Ergebnisse der Forschungen in Kenya (4501)

Dr. Beat Sottas

Zeit: Donnerstag 17-19 Uhr

Beginn: 28. April 1995

Ort: Unitobler

Vorbedingung:

Abgeschlossenes Einführungsstudium oder Absprache mit dem Dozenten

Die ökonomische Krise, die gestiegenen Lebenshaltungskosten, der völlig übersättigte städtische Arbeitsmarkt und die im Zuge der Strukturanpassung eingeleitete Austeritätspolitik führen dazu, dass die Redistributionsmöglichkeiten sowie die Transferzahlungen im formellen Sektor rapide abnehmen. Die Landbevölkerung kann deshalb nicht mehr damit rechnen, von einer Person, die in der Stadt eine permanente Arbeit hat, massgeblich unterstützt zu werden. Unter diesen schwierigen ökonomischen und ökologischen Bedingungen wird eine minimale Versorgungssicherheit in erster Linie über Austauschsysteme gesichert, welche in verwandtschaftliche und andere enge soziale Beziehungen eingebettet sind.

Im Verlaufe der Feldforschung sind solche Austauschprozesse beobachtet und dokumentiert worden.

Einführende Literatur:

- Sottas, B., Wiesmann, U. 1993. Ausmass, Richtung und Gewichtung von Unterstützungsleistungen bei Kleinbauern im kenyanischen Hochland. In: *Anthropos* 88, (1993), 4-6: 375-392.
- Sottas, B. 1994. Mythen, Macht und ethnische Säuberungen: Die politische Hypothek der Kikuyu-Migration in Kenya. In: UniPress 81: 8-12. Universität Bern.
- Lemarchand, R. 1989. African Peasantries, Reciprocity and the Market. The Economy of Affection Reconsidered. In: *Cahiers d'Etudes africaines*, 113, XXIX-1: 33-67.
- Sottas, B. 1994. Problems and perspectives of scientific collaboration between Europe and Africa. In: Bearth, T., Möhlig, W., Sottas, B., Suter, E. (Hrsg.), *Perspektiven afrikanistischer Forschung - Perspectives des recherches africanistes*. Beiträge zum X. Afrikanistentag in Zürich. Köppe Verlag, Köln: 379-402.
- Mukras, M.S., Ocho, J.O., Bamberger, M. 1985. Resource mobilization and the household economy in Kenya. In: *Canad. Journ. of African Studies* 19: 409-421.
- Neubert, D. 1990. Von der traditionellen Solidarität zur Nicht-Regierungsorganisation. Eine steuerungstheoretische Analyse von Formen der Solidarität in Kenya. In: Kohl, K.-H., Muszinski, H., Strecker, I. (Hrsg.), *Die Vielfalt der Kultur*. Reimer, Berlin: 548-571.

Leistungsnachweis:

Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms VI.

Einführung in die Kulturosoziologie, unter besonderer Berücksichtigung einer Medienforschung als Kulturanalyse (4126)

Prof. Dr. Claudia Honegger, gemeinsam mit lic.rer.pol. Regula Burri und lic.phil. Jost Aregger

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch 14-16 Uhr
Beginn: 26. April 1995

Vorbedingung:

Abgeschlossenes Einführungsstudium.

Während in der älteren Kulturosoziologie der Dualismus von Kultur versus Gesellschaft dominierte, begreifen neuere kulturosoziologische Ansätze 'Kultur' nicht länger als Teilsystem innerhalb einer Gesellschaft, sondern als kollektive Sinnkonstruktionen, mit denen Menschen die Wirklichkeit und ihre Handlungspotentiale deuten. Im Zentrum des Seminars steht die Frage nach dem Einfluss der Massenkommunikationsmittel auf Strukturierung und Wirkungsweise kollektiver Deutungen. Oder klassisch-weberianisch formuliert: es geht (auch) um die Frage nach der

„Kulturbedeutung“ der Medien und einer gleichermassen globalisierten wie fragmentarischen Kulturbetriebsamkeit.

In einer ersten Annäherung sollen neuere Ansätze aus Kulturosoziologie und Kulturanthropologie besprochen werden (Margaret S. Archer, Jeffrey Alexander, Anthony Giddens, Clifford Geertz). Die Massenmedien haben nicht nur das Verhältnis von 'Hochkultur' und 'Volkskultur' verändert, sie haben auch wesentlich zu einer Verschiebung des Verhältnisses von Privatsphäre und Öffentlichkeit (von subjektiver und objektiver Kultur?) beigetragen. Daher werden im Anschluss ältere und neuere Konzepte zum Strukturwandel der Öffentlichkeit diskutiert (von Jürgen Habermas, Richard Sennett sowie von Friedhelm Neidhardt und Jürgen Gerhards).

Im 2. Teil des Seminars sollen dann Beiträge zu einer Soziologie der Massenkommunikation besprochen werden: neben der eigentlichen Medienforschung (Rezeptions- und Wirkungsforschung) vor allem neue Versuche, Struktur und Funktionsweise der Medien kulturtheoretisch zu analysieren (Müller-Doohm/Neumann-Braun, Angela Keppler, Ulrich Oevermann, Mark Gottdiener).

Literatur zur Vorbereitung:

Hans-Peter Müller, „Kultur und Gesellschaft. Auf dem Weg zu einer neuen Kulturosoziologie?“, in: *Berliner Journal für Soziologie*, 1994, Heft 2.

Heinz Bude, „Die Rekonstruktion kultureller Sinnsysteme“, in: Uwe Flick u.a. (Hrsg.), *Handbuch Qualitative Sozialforschung*, München 1991, S. 101-112.

Hans-Georg Soeffner, „Kulturmythos und kulturelle Realität(en)“, in: *Soziale Welt*, Sonderheft 6, 1988, S. 3-20.

Massenkommunikation. Theorien, Methoden, Befunde. Sonderheft 30, *KZfSS* 1989, hrsg. von Max Kaase und Winfried Schulz.

Stefan Müller-Doohm und Klaus Neumann-Braun (Hrsg.), *Öffentlichkeit, Kultur, Massenkommunikation*, Oldenburg 1991.

Jochen Hörisch, Gérard Raulet, *Sozio-kulturelle Auswirkungen moderner Informations- und Kommunikationstechnologien*, Frankfurt/New York 1992.

Vorbesprechung:

Donnerstag, 2. März 1995, 13.15 Uhr, Institut für Soziologie, Uni Tobler.

Leistungsnachweis für Soziologiestudierende:

Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme VII oder I.

4.2 KOLLOQUIEN

Kolloquium: Zur Soziologie und Sozialgeschichte der Schweiz (4102)

Prof. Dr. Claudia Honegger, Dr. phil. Bettina Heintz

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch 18.30-20 Uhr
Beginn: 19. April 1995

Das Kolloquium in diesem Semester ist thematisch focussiert: Das verbindende Thema ist der soziale und kulturelle Wandel in der Schweiz, so wie er sich aus soziologischer und sozialhistorischer Sicht präsentiert.

Programmübersicht:

- 19.4. Prof. Dr. Hansjörg Siegenthaler, Universität Zürich
„Sozialer Wandel in der Schweiz“
- 26.4. Dr. Manuel Eisner, ETH Zürich:
„Langfristige Schwankungen wirtschaftlichen Wachstums und gesellschaftliche Destabilisierung“
- 3.5. Dr. Kurt Imhof, Universität Zürich:
„Die Wiedergeburt der 'Geistigen Landesverteidigung': Der Beginn des Kalten Krieges“
- 10.5. Andreas Ernst, Berlin/Zürich:
„Die Modernisierungskrise der 20er Jahre: Schweiz und Deutschland im Vergleich“
- 17.5. Prof. Dr. Hans-Ulrich Kneubühler, Hochschule Luzern:
„Generationenvertrag und Zukunft der AHV. Anmerkungen zu einem schwierigen Verhältnis“
- 24.5. Prof. Dr. Hans Ulrich Jost, Universität Lausanne:
„Zur Geschichte der Statistik in der Schweiz“
- 31.5. PD Dr. Hannes Siegrist, Freie Universität Berlin:
„Die Rolle und Bedeutung der Advokaten im Recht und in der Gesellschaft. Die Schweiz im internationalen Vergleich 1800-1940“
- 7.6. PD Dr. Albert Tanner, Universität Bern:
„Bürgerlichkeit und Bürgertum in der Schweiz“
- 14.6. PD Dr. Jakob Tanner, Universität Basel:
„Von Drogen zu Medikamenten? Pharmazeutische Industrie und Arzneimittel“ (1890-1940)
- 21.6. Dr. Heidi Witzig:
„Perspektiven und Probleme der Alltagsgeschichte. Alltagsleben in verschiedenen Regionen der Schweiz um die Jahrhundertwende“

- 28.6. Dr. des. Claire Jobin, BFS
„Entre les activités domestiques et professionnelles: La discrimination sexuelle“

Leistungsnachweis:

Studierenden wird der regelmässige Besuch des Kolloquiums mit 2 Semesterwochenstunden auf die Fachprogramme I, IV und VII angerechnet.

Kolloquium: Diskussion von Forschungsarbeiten

Prof. Dr. Andreas Diekmann, gemeinsam mit Norman Braun, Ph.D., Dipl.-Soz. Henriette Engelhardt, Dipl.-Soz. Axel Franzen, Thomas Gautschi, Prof. Ruth Meyer Schweizer

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 18.30-20 Uhr
Beginn: 18. April 1995

In der Veranstaltung werden Forschungsvorhaben, Lizentiats- und Doktorarbeiten insbesondere aus dem Bereich der Umweltsoziologie sowie zur Problematik des Drogenkonsums vorgestellt. Die Veranstaltung ist offen für interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Voraussetzungen:

Keine formalen Voraussetzungen, Interesse an der Durchführung von Forschungsprojekten.

Leistungsnachweis:

Durch aktiven Beitrag.

4.3 SONSTIGE LEHRVERANSTALTUNGEN

Arbeiten aus dem Medienbereich

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer gem. mit Prof. Dr. Roger Blum und Prof. Dr. Ernest Hess-Lüttich

Ort: Seminarraum deutsches Institut
Daten: 2. Mai, 30. Mai, 27. Juni je 18.15 - ca. 22 Uhr

Besprochen werden unter interdisziplinärer Perspektive theoretische Fragestellungen, methodische Umsetzungen und Ergebnisanalyse von Examensarbeiten aus dem Medienbereich in unterschiedlichen Stadien.

Soziologiestudenten und -studentinnen sind sehr willkommen. Anrechnung durch aktive Mitarbeit nach Rücksprache mit Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer.

Demokratische Kontrolle über Sicherheitspolitik und Streitkräfte

Prof. Dr. Laurent Carrel, unterstützt von den Proff. Mesmer, Meyer Schweizer, Blum, Förster, Linder

Ort: Unitobler
Zeit: 17.15 Uhr
Beginn: 18. April 1995

Betr. Anrechnungskriterin ist mit den betreffenden oben genannten Fachdozenten Rücksprache zu nehmen.

„Alter“nativen. Brüche im Lebenslauf.

Vorlesungsreihe der Akademischen Kommission und des Collegium Generale.

Ort: HS 31 (Hauptgebäude Universität)
Zeit: 17.15 Uhr
Beginn: 1. Mai 1995

Bei geeigneten Zusatzleistungen kann die Veranstaltung mit 2 Semesterwochenstunden angerechnet werden. Rücksprache mit Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer.

4.4 GENERELLE FACHPROGRAMME IN SOZIOLOGIE

Fachprogramme	Lehrveranstaltungen	Wochenstunden	Prüfende Dozenten
I Soziologische Theorie	1 Geschichte der Soziologie	2	Honegger/ Jánoska/ Diekmann
	2 Klassische Theorien	2	
	3 Ausgewählte Probleme soziologischer Theoriebildung/Theorienvergleich	2	
	4 Theorien der modernen Gesellschaft und der Modernisierung	2	
	5 Neuere theoretische Diskussionen	2	
	6 Theorie rationalen Verhaltens	2	
II Methoden der empirischen Sozialforschung	1 Erhebungsmethoden	2	Diekmann/ Meyer Schweizer/ Honegger
	2 Datenanalyse mit EDV	2	
	3 Multivariate Verfahren	2	
	4 Analyse zeitbezogener Daten	2	
	5 Einstellungsmessung und Skalierung	2	
	6 Qualitative Sozialforschung	2	
III Technik, Arbeit, Organisation	1 Technik und sozialer Wandel	2	Diekmann/ Honegger/ Meyer Schweizer
	2 Bildung und Beschäftigung	2	
	3 Arbeits- und Industrie-soziologie	2	
	4 Bürokratie und Organisation	2	

Fachprogramme	Lehrveranstaltungen	Wochenstunden	Prüfende Dozenten
IV	Sozialstruktur	1 Soziale Schichtung und Klassenstruktur	2 Diekmann/ Honegger/ Meyer Schweizer
	Sozialer Wandel und Bevölkerung	2 Soziale Mobilität	
	3	Sozialer und kultureller Wandel	
	4	Bevölkerungssoziologie	
V	Soziologie der Geschlechter	1 Geschlecht als soziale Kategorie	2 Honegger/ Jánoska
	2	Feministische Wissenschaftstheorie	
	3	Sozial- und Kulturgeschichte der Frauen/ Frauenbewegungen	
	4	Frauenarbeit	
VI	Entwicklungssoziologie	1 Probleme der empirischen Sozialforschung in der Dritten Welt	2 Ziegler/ Afshar/ Diekmann/ Jánoska
	2	Aktuelle Bezüge der Entwicklungssoziologie	
	3	Migrationsbewegungen	
	4	Geschlechterbeziehungen in der Dritten Welt	
	5	Aspekte des Ethnozentrismus	
	6	Entwicklungspolitik und Entwicklungshilfe	
VII	Kultursoziologie	1 Wissenssoziologie	2 Honegger/ Jánoska
	2	Religionssoziologie	
	3	Wissenschaftsforschung	
	4	Technik und Kultur	

Fachprogramme	Lehrveranstaltungen	Wochenstunden	Prüfende Dozenten
5	Alltags- und Lebensstilanalysen	2	
6	Rekonstruktion kultureller Deutungsmuster	2	

Leistungsnachweis:

Pro Fachprogramm sind mindestens 8 Stunden zu absolvieren.

- Für Studierende, die Soziologie als Nebenfach gewählt haben: Das obligatorische Fachprogramm wird durch eine Fachprogrammarbeit (bei 8 Stunden ca. 40 Seiten) sowie eine schriftliche oder mündliche Prüfung abgeschlossen.
- Die Bescheinigung eines Seminarbesuchs erfordert "aktive Teilnahme", d.h. in der Regel die Uebernahme eines mündlichen Referats.
- Die Abgeltung weiterer Prüfungsleistungen gemäss Studienreglement kann wahlweise durch Seminare oder weitere Fachprogramme erfolgen. Der Nachweis von Seminaren erfordert in der Regel die "aktive Teilnahme" sowie pro 2 Stunden eine ca. 10seitige schriftliche Ausfertigung des Referats. Bei Fachprogrammen ist (bezogen auf 8 Stunden) eine ca. 40seitige Fachprogrammarbeit zu verfassen.

Aenderung der Studienordnung der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung. Abschnitt IV, 3.2 wird wie folgt geändert:

3.2 Wird Soziologie als Nebenfach gewählt, so ist die Absolvierung mindestens eines Fachprogrammes (siehe Anhang S2) verpflichtend.

Anhang S1 wird wie folgt ergänzt:

- mindestens eine weitere Veranstaltung (2 Semesterwochenstunden) aus dem Fachprogramm "Empirische Sozialforschung"
- mindestens eine weitere Veranstaltung (2 Semesterwochenstunden) aus dem Fachprogramm "Theorie".

Anhang S 2 wird durch die Beilage ersetzt.

5. BERICHTE

5.1 EXTERNE AKTIVITÄTEN VON MITGLIEDERN DES INSTITUTS

Prof. Dr. Andreas Diekmann

- Der weite Weg vom Kopf zur Hand. Bewusstsein und Handeln. Die sozialwissenschaftliche Sicht, Vortrag auf der Tagung der Landeszentrale für politische Bildung zum Thema „Kultur-Natur“, Bad Urach, 22. November 1994.
- Vortrag „Schweizer Umweltsurvey“, Tagung des Schwerpunktprogramms „Umwelt“, Appenberg, 29. November 1994.
- Vortrag „Befragung von Drogenkonsumenten in Bern“, Collegium Generale der Universität Bern, 23. Januar 1995.
- Vorlesung „Nicht-reaktive Methoden in der Sozialforschung“, 6 Doppelstunden, Universität Leipzig, 16.-20. Januar 1995.
- Weiterbildungsveranstaltung „Quantitative Methoden“, Koordinationsstelle für Weiterbildung der Universität Bern, 12 Doppelstunden, 30.3.-1.4.95.

Prof. Dr. Claudia Honegger

- Teilnahme am Weltkongress für Soziologie in Bielefeld, Juli 1994.
- „Ueber die Rezeption französischer Wissenschaft in Deutschland“. Vortrag im Rahmen des Symposions zum 65. Geburtstag von Günther Busch: „Die Veröffentlichung des Wissens. Ueber die Produktion und Rezeption von Texten/Büchern“, Frankfurt am Main, 13. September 1994.
- „La question féminine - analyse transversal“. Vortrag am 3e cycle romand de sociologie, 3. November 1994 in Le Locle.
- „Frauen in Kultur und Gesellschaft“. Vortrag im Rahmen der Seniorenuniversität, 7. Februar 1995.
- Präsidium der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie (SGS) seit Januar 1995.
- Delegierte der SGS im Vorbereitungskomitee für den Kongress der Sozialwissenschaften: „Gesellschaften im Umbau. Identitäten, Konflikte, Differenzen“.

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

- Soziologie im Studium und Beruf, Veranstaltung der akademischen Berufsberatung, 24.1.1995 in der Universität.
- „Älter werden in unserer alternden Gesellschaft“, Vortrag in der Seniorenuniversität Bern, am 26.1.1995.

- Vorsitzende der Kerngruppe zur Vorbereitung und Leitung des Symposions der Akademischen Kommission: „Alter“nativen. Brüche im Lebenslauf, 27.2. - 1.3.1995 im Haus der Universität in Bern.

Dr. Bettina Heintz

- Vortrag „Die soziale Konstruktion des Technischen. Methodische Überlegungen zur Informatikgeschichte“, Institut für Informatik, Technische Universität Berlin, 23. Juni 1994.
- Vortrag „Die Innenwelt der Mathematik. Bericht über ein laufendes Forschungsprojekt“, Institut für Wissenschafts- und Technikforschung, Universität Bielefeld, 13.6.1994.
- Vortrag „Reinheit und Gefährdung. Mathematik im Umbruch“, Tagung „Wissenschaft und reflexive Modernisierung“, Universität Erlangen, 6.-8.7.94.
- Dreiteiliger workshop „Künstliche Intelligenz und natürliche Welt“ (zus. mit Prof. Olaf Kübler, ETH Zürich) im Rahmen der ETH-Tagung „Mythos und Wissenschaft“, Cortona, Italien, 11.-14.9.1994.
- Vortrag „Die zwei Wissenschaftssoziologien“, Klausurtagung 1994 des Schweizerischen Wissenschaftsrates, Liestal, 15.-16.9.1994.
- Vortrag „Die Gesellschaft der Maschine. Überlegungen zum Verhältnis von Informatik und Soziologie“ (Eröffnungsvortrag an der Tagung „1984 plus 10. Realität und Utopien der Informatik“, Universität Bremen, 7.-9.10.1994).
- Vortrag „Intuition, Beweis und Vertrauen: Wahrheitsfindung in der Mathematik (Eröffnungsvortrag an der Jahrestagung der Gesellschaft für Wissenschafts- und Technikforschung: „Prozeduralisierung der Rationalität“, 2.-4. Dezember 1994, Wissenschaftszentrum Berlin).
- Vortrag „Die Mechanisierung des Geistes. David Hilbert und Alan Turing im historischen Kontext“ (Universität Bern, Institut für theoretische Physik, 6. Dezember 1994).
- Vortrag „Das 'Taylorsystem' der Mathematik. Kultureller Kontext und wissenschaftliche Wissensproduktion“ (Wissenschaftstheoretisches Kolloquium, ETH Zürich, 7. Dezember 1994).
- Vortrag „Konvergenzen. Stand und Perspektiven der Geschlechterforschung“ (Soziologisches Seminar, Universität Tübingen, 13. Dezember 1994).
- Vortrag „Geschlechterdiskurs im Wandel - mit einem Blick auf die Schweiz“ (Forschungsstelle für Schweizerische Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Universität Zürich, 19. Dezember 1994).

Dr. Cintia Meier-Mesquita

- Teilnahme an der vom VCS (Verkehrsklub der Schweiz) organisierten Podiumsdiskussion „Wieviel Mobilität braucht der Mensch“ am 26. Januar 1995 in Langenthal.

Dr. Beat Sottas

- Koordinator des Forschungsprojekts »*Familial Networks, Security of Subsistence and Social Differentiation in the Northwestern Footzones of Mt. Kenya (NSD)*«
- Mitgesuchsteller und Koordinator der Teilstudie über *Deciding Actors* im Rahmen des Projekts »*Actors' Strategies and Perceptions for Sustainable Resource Management and Planning*« welches einer Gruppe von Berner Afrikanisten im Rahmen NF-Schwerpunktprogramms Umwelt (Moduls 'Umwelt und Entwicklung') zugesprochen worden ist. In Zusammenarbeit mit Dr. U. Wiesmann (Geographie Bern), Dr. M. Flury (Interfakultäre Koordinationsstelle für »allgemeine Ökologie« der Uni Bern) sowie Prof. King'oriah und Prof. Ndegwa von der Uni Nairobi. Koordiniertes Projekt Geiser/Tarnutzer (Uni Zürich), P.K. Nair (CDS, Kerala, Indien) und Utting (UNRISD Genf).
- Mandat des Schweiz. Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften zur Ausarbeitung einer komparativen Studie über die Stellung der Afrikastudien innerhalb der Geistes- und Sozialwissenschaften.
- Referat "Die Ewaso Ng'iro Arena. Diskurse und Legitimationen bei der Nutzung knapper Ressourcen nördlich des Mt. Kenya" anlässlich der Herbsttagung der Sektion Entwicklungssoziologie und Sozialanthropologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (25.11.94).
- Referat "Circulation familiale comme stratégie de survie face aux effets de la globalisation. L'exemple des Kikuyu" anlässlich des Colloque du Centre de Recherche sur le Développement de l'Université de Neuchâtel (12.1.95). Zusammen mit Yvan Droz.
- Veranstaltung "Journée d'études africaines" an der Universität Bern. Zu Gast war Prof. Dr. Gudrun Lachenmann vom Studienschwerpunkt Entwicklungssoziologie in Bielefeld (22.2.95).
- Lehrauftrag für Soziologie an der BFF Bern.

Dr. phil. Markus Zürcher

- Aufstieg und Niedergang der Soziologie im Kontext einer Krise des Liberalismus, Referat gehalten an der Tagung 'Kontinuität und Krise: Die Schweiz 1910 - 1930', Monte Verità (Ascona), 9. - 11. September 1994.
- Teilnahme an der Tagung 'Transformations économiques, crises et enjeux sociaux' der Convention romande de 3e cycle de sociologie, Le Locle, 23. - 25. November 1994.

Regula Burri, lic.rer.pol

- Kultur und Medien", Referat im Rahmen des Blockseminars 1994 der Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft, Les Geneveys-sur-Coffrane, 16.-18. Oktober 1994.
- Teilnahme an der Tagung 'Transformations économiques, crises et enjeux sociaux' der Convention romande de 3e cycle de sociologie, Le Locle, 23.-25. November 1994.

Dipl.-Soz. Henriette Engelhardt

- „Einkommensungleichheit und die Rolle des Familienstandes.“ Sake-Benutzertagung, Bundesamt für Statistik, Bern; 18.10.94.
- „Die soziale Vererbung des Scheidungsrisikos.“ Institutskolloquium des Instituts für Soziologie, Bern; 1.2.95.

Dipl.-Soz. Axel Franzen**Vorträge:**

- „Umweltbewusstsein und Umweltverhalten in der Schweiz. Empirische Ergebnisse aus dem Schweizer Umweltsurvey 1993“ Vortrag im Kolloquium des Instituts für Soziologie in Bern am 28.6.94.
- Environmental Consciousness, Incentives and Environmental Behavior: An Analysis of the Swiss Environmental Survey Data“ Vortrag am Jahrestreffen der American Sociological Association in Los Angeles, 5.-9. August 1994 (gemeinsam mit Andreas Diekmann).
- „Human Values and Human Behavior Concerning the Environment“ Vortrag auf der regionalen Konferenz der internationalen Gesellschaft für Geographie in Prag, 22.-26. August 1994.
- „Determinanten des Umwelthandelns“ Vortrag vor dem Komitee der Ärztinnen und Ärzte für den Umweltschutz, Bern 15. September 1994.
- „Indirekte Prüfung des Rational-Choice-Ansatzes am Beispiel des Umwelthandelns“. Vortrag an der Tagung der DGS-Sektion „Modellbildung und Simulation“ unter dem Titel „Empirische Prüfungen des Rational-Choice-Ansatzes - grundlegende Probleme und Anwendungen“ in Rauschholzhausen vom 10. bis 11. November 1994.
- „Ethische Prinzipien oder wirtschaftliche Motive? Empirische Ergebnisse aus dem Schweizer Umweltsurvey 1994“ Vortrag an der Europa Universität in Frankfurt a. d. O. am 24. Januar 1995.

Sonstige Aktivitäten:

- Erstellung eines Gutachtens über das Umweltbewusstsein und Umweltverhalten in der Innerschweiz. "Begleituntersuchung für das Innerschweizer Programm *Die Luft*".
- Fernsehinterview über Ozonbelastung und Umweltverhalten bei "10 VOR 10", SRG 1. Juli, 1994
- Teilnahme an der vom VCS (Verkehrsklub der Schweiz) organisierten Podiumsdiskussion „Wieviel Mobilität braucht der Mensch“ am 26. Januar 1995 in Langenthal.

5.2 VERÖFFENTLICHUNGEN VON MITGLIEDERN DES INSTITUTS**Prof. Dr. Andreas Diekmann**

- Einkommensungleichheit zwischen Frauen und Männern. Eine ökonometrische Analyse der Schweizer Arbeitskräfteerhebung, Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik, 1/1995 (mit H. Engelhardt).
- Einkommensdiskriminierung von Frauen in der Schweiz, Unipress, 1995 (mit H. Engelhardt).
- Kooperatives Umwelthandeln. Modelle, Erfahrungen, Massnahmen, Hrsg., Zürich 1995, Rüegger (mit A. Franzen).
- Umweltbewusstsein oder Anreizstrukturen? Empirische Befunde zum Energiesparen, der Verkehrsmittelwahl und zum Konsumverhalten, in: A. Diekmann und A. Franzen, Kooperatives Umwelthandeln, Zürich 1995.
- Die Berner Drogenszene, Bern, Haupt, 1995 (mit N. Braun, P. Weber, C. Zahner).

Prof. Dr. Claudia Honegger

- „Die bittersüsse Freiheit der Halbdistanz“, in: Theresa Wobbe (Hrsg.), Denkachsen. Theoretische und institutionelle Rede vom Geschlecht, Suhrkamp, Frankfurt am Main 1994.
- „Wider eine feuilletonistische Soziologie“. Kritik von Johannes Weiss, „Negative Soziologie“. Grundlagenprobleme einer Wissenschaft“, in: Ethik und Sozialwissenschaften, 1995.

Prof. Dr. Judith Jánoska

- gemeinsam mit Martin Bondeli, Konrad Kindle, Marc Hofer, Das „Methodenkapitel“ von Karl Marx. Ein historischer und systematischer Kommentar, Basel: Schwabe 1994.

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

- Science for Peace: Swiss Watch, intvd. by A. Rapoport und M. Spencer, in: Peace Magazine X (1994), May/June, 15.
- Direkte Demokratie und Milizprinzip, in: R. Bernhard (Hsg.), Die Schweiz als Wille und Vorstellung, Aarau et al. 1994, 150ff.

- Goldene fünfziger Jahre?, in: Chr. Pfister (Hrsg.), Das 1950er Syndrom, Bern et al. 1995, 239ff.
- UNIVOX: Arbeit 1993/1994, Bern/Zürich 1995.

Norman Braun, Ph.D.

- Zusammenfassung der Studie 'Die Situation der Drogenkonsumenten in der Stadt Bern', September 1994 (zusammen mit Andreas Diekmann, Peter Weber und Claudia Zahner)
- Tabellenband der Studie 'Die Situation der Drogenkonsumenten in der Stadt Bern', Juni 1994 (zusammen mit Andreas Diekmann, Peter Weber und Claudia Zahner)
- Das Schwellenmodell und die Leipziger Montagsdemonstration, KZfSS 46, Nr.3, 492 - 500, 1994.
- Individual Thresholds and Social Diffusion, erscheint in: Rationality & Society 7, Nr. 1, 1995.
- Rationalität und Tausch, erscheint in: Ethik & Sozialwissenschaften 6, Nr. 1, 1995.
- Die Berner Drogenszene (zusammen mit Andreas Diekmann, Jonas Peter Weber und Claudia Zahner), erscheint Anfang 1995, Bern: Haupt.

Dr. Bettina Heintz

- Die Auflösung der Geschlechterdifferenz. Entwicklungstendenzen in der Theorie der Geschlechter, in: Wechselwirkung, 1994, 12. Oktober, S. 49-52.
- Die Gesellschaft in der Maschine. Ueberlegungen zum Verhältnis von Informatik und Soziologie, in: Hans-Jörg Kreowski u.a. (Hrsg.), Realität und Utopien der Informatik, Münster: Agenda 1995

Dr. Cintia Meier-Mesquita

- „Some Remarks about Theoretical and Empirical Research on the Third World Refugees in Switzerland“ in: International Migration Review, Vol. 28, Nr.4, 1994.

Dr. Beat Sottas

- Sottas, B. 1994. Rezension: Michael Bollig, Die Krieger der gelben Gewehre. Intra- und interethnische Konfliktaustragung bei den Pokot Nordwestkenias. In: Anthropos 89 (1994) 4/6: 588-590.

- Sottas, B. 1994. Afrikastudien im Umfeld der schweizerischen Geistes- und Sozialwissenschaften. GEWI-Studie. Evaluationsbericht zu Händen der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW). SAGW, Bern. 88 Seiten.
- Sottas, B. 1994. Problems and perspectives of scientific collaboration between Europe and Africa. In: Bearth, T., Möhlig, W., Sottas, B., Suter, E. (Hrsg.), Perspektiven afrikanistischer Forschung - Perspectives des recherches africanistes. Beiträge zum X. Afrikanistentag in Zürich. Köppe, Köln: 379-402.
- Sottas, B. 1994. Afrika ist abgekoppelt - werden nun auch die schweizerischen Afrikastudien abgekoppelt? In: Newsletter der Schweizerischen Afrika Gesellschaft 4/1994: 9-11.

Dr.phil. Markus Zürcher

- Der Mythos der Gemeinschaft: René König als Emigrant in der Schweiz, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie, Heft 1 (Jg. 47) 1995.
- Die katholische Soziallehre an der Universität Fribourg (1891 - 1918), in: Aram Mattioli/Gerhard Wanner (Hg.), Katholizismus und "soziale Frage". Ursprünge und Auswirkungen der Enzyklika "Rerum Novarum" in Deutschland, Liechtenstein, Vorarlberg und St. Gallen, Zürich 1995.
- Jacob Lorenz: Vom Sozialisten zum Korporationstheoretiker, in: Aram Mattioli (Hg.), Intellektuelle von rechts. Kultur und Politik in der schweizerischen Zwischenkriegszeit, Zürich 1995. (Im Druck)
- Krise der Weltgesellschaftsvisionen und Neuerfindung der Nation: Zur Transformation des bürgerlichen Friedensdiskurses in der Schweiz zwischen 1910 und 1920, in: Andreas Ernst/Erich Wigger (Hg.), Kontinuität und Krise: Die Schweiz 1910 - 1930 (provisorischer Titel), erscheint voraussichtlich im Herbst 1995.
- Gonzague de Reynold: Verspäteter Aristokrat oder Vordenker der modernen Rechten? (Rezension von A. Mattioli, Zwischen Demokratie und totalitärer Diktatur. Gonzague de Reynold und die Tradition der autoritären Rechten in der Schweiz, Zürich 1994), in: traverse. Zeitschrift für Geschichte / Revue d'histoire, Heft 1 (Jg. 2) 1995.

Dipl. Soz. Henriette Engelhardt

- Diekmann, A.; Engelhardt, H.: Einkommensungleichheit zwischen Frauen und Männern. Eine ökonomische Analyse der Schweizer Arbeitskräftehebung. Erscheint in: Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik, Heft 1/1995.

Dipl.-Soz. Axel Franzen

- Franzen, A. (1995): Group Size and One-Shot Collective Action. Rationality and Society, April 1995
- Franzen, A. (1995): Trittbrettfahren oder Engagement? Überlegungen zum Zusammenhang zwischen Umweltbewusstsein und Umweltverhalten in: Kooperatives Umwelthandeln, Andreas Diekmann und Axel Franzen (Hrsg.).
- Diekmann A. und Franzen A. (Hrsg.) (1995): "Kooperatives Umwelthandeln: Modelle, Erfahrungen, Massnahmen". Erscheint im Januar 1995 bei Rüegger in Zürich.

lic. phil. Hannes Ummel

- Die Funktion des Deutschunterrichts in der Lesesozialisation, in: schweizer schule 7-8/1994, S. 37-45.
- Fraglose Selbstverständlichkeit oder fragende Selbstverständigung: Das Lesen unter dem Einfluss des gymnasialen Deutschunterrichts. Eine fallrekonstruktive Kontrastierung zweier Lesebiographien, in: Linke, Angelika und Oomen-Welke, Ingelore: Differentieller Deutschunterricht, Klett 1995, im Erscheinen.

5.3 KONGRESS

GESELLSCHAFTEN IM UMBAU
IDENTITÀ, KONFLITTE, DIFFERENZE.
 SOCIÉTÉS EN CONSTRUCTION
IDENTITÉS, CONFLITS, DIFFÉRENCES.
 SOCIETÀ IN COSTRUZIONE
IDENTITÀ, CONFLITTI, DIFFERENZE.
 SOCIETIES IN THE MAKING
IDENTITIES, CONFLICTS, DIFFERENCES.

Vorankündigung

Kongress der Schweizerischen Sozialwissenschaften
11.-14. Oktober 1995
Universität Bern

Vom 11.-14. Oktober 1995 findet in Bern ein grosser sozialwissenschaftlicher Kongress statt, der von den Gesellschaften der Fachdisziplinen Politologie, Soziologie, Psychologie, Bildungsforschung und Ethnologie getragen wird. Der Kongress hat zum Ziel, die schweizerische sozialwissenschaftliche Forschung einer Standortbestimmung zu unterziehen und deren Bedeutung in einer zunehmend multikulturell geprägten Gesellschaft zu manifestieren. Gleichzeitig ist der Kongress Auftakt des Schwerpunktprogramms für die Jahre 1996 - 2004, welches sich unter dem Titel „Demain la Suisse“ den gesellschaftlichen Entwicklungen in der Schweiz widmen wird.

Eingeladen sind namhafte Referenten und Referentinnen aus dem In- und Ausland. Die Vormittage sind interdisziplinär konzipiert und gruppieren sich thematisch um die folgenden sechs Forschungsmodule des Schwerpunktprogramms:

Modul 1

Die Schweiz im Prozess der Globalisierung

Modul 2

Realitätserfahrungen im Zeitalter der Massenmedien

Modul 3

**Politische Konflikte, Ethnizität, Nationalstaaten.
Einbindungen und Ausgrenzungen.**

Modul 4

Dynamik der Arbeitswelt

Modul 5

Wissenschafts-Wissenschaft.

Analysen und Impulse zur Selbst- und Fremdenkung von Forschung und Bildung.

Modul 6

Individualisierung, Lebenslauf und Wandel der Solidaritätsformen

Die Nachmittage werden von den einzelnen Gesellschaften organisiert. In workshops und Symposien werden die Themen der Hauptveranstaltungen aufgenommen und in kleinerem Kreis diskutiert.

Für weitere Informationen: SOWI-Kongress-Sekretariat, Unitobler, Lerchenweg 36, 3000 Bern 9
 Tel. 031 631 48 29 / FAX: 031 631 48 17 / e-mail: rburri@soz.unibe.ch

5.4 TROISIEME CYCLE DE LA CONVENTION ROMANDE

4ème session de Cartigny:

Théories et recherches sur la réception en sociologie de la communication

Ort: Cartigny (Genève)
Datum: 19., 20., 21. Juni 1995

Teilnahmebestätigung:

Abgeschlossenes Soziologiestudium. Interessierte wenden sich an die Studienberatung.

6. MITARBEITERINNEN

6.1 Verzeichnis

	Zimmer	Telefon
Geschäftsführender Direktor:		
Prof. Dr. Andreas Diekmann	S 115	4812
Direktorin		
Prof. Dr. Claudia Honegger	S 006	4813
Sekretariat:		
Beata-Maria Gerber-Bolliger	S 105	4811
Barbara Held-Cantieni	S 105	4811
Claudia Wüthrich	S 105	4811
Fax		4817
DozentInnen:		
Prof. Dr. Judith Jánoska	S 110	4825
Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer	S 118	4816
Prof. Dr. Jean Ziegler	S 310	4846
Lektor-Oberassistent:		
Dr. Farhad Afshar	S 310	4846
Oberassistentin:		
Dr. Bettina Heintz	S 107	4824
Lehrbeauftragte:		
Dr. Ido Erev	S 116	4818
Dr. Cintia Meier-Mesquita	S 116	4818
Prof. Dr. Ulrich Oevermann	S 116	4818
Dr. Ramzi Suzleiman	S 116	4818
AssistentInnen:		
Norman Braun, Ph.D.	S 119	4819
lic.rer.pol Regula Burri	S 108	4829
Dipl.Soz. Henriette Engelhardt	S 120	4831
Dipl.Soz. Axel Franzen	S 117	4874
Dipl.Soz. Charlotte Müller	S 104	4820
Dr.phil. Markus Zürcher	S 108	4829
Hilfsassistenten:		
Thomas Gautschi	S 116	4818
Peter-Sepp Schallberger	S 112	4827

ProjektmitarbeiterInnen:

lic.ès. lettres Ivan Droz	S 123	4814
lic.phil. Cornelia Eggmann Betschard	S 123	4814
Dr. Josef Estermann	S 111	3745
lic.phil. Regula Fischer	S 109	4815
Dr. Martina Güntert		3710
Dr. Bettina Heintz	S 107	4824
Jürg Lauber	S 111	4830
Isabelle Messerli		3720
Dr. Eva Nadai	S 110	4825
Dr. Beat Sottas	S 123	4814
lic.phil. Hannes Ummel	S 112	4827
Renate Stohler		3720

Bibliothek für Sozialwissenschaften:

Christine Wright-Kohli		3822
Regula Fischer		4881
Christine Grandjean		4823
Katrin Hemmer		3849
Stefan Indermühle		8335
Ewa Szydłowska		4823

Informatik:

Herbert Iff	S 122	4826
-------------	-------	------

6.2 SPRECHSTUNDEN DER DOZENTINNEN:

Prof. Dr. Andreas Diekmann:	Mittwoch 16-18 Uhr und nach Vereinbarung
Prof. Dr. Claudia Honegger:	Dienstag 16-18 Uhr und nach Vereinbarung
Prof. Dr. Judith Jánoska:	Dienstag 15-17 Uhr und nach Vereinbarung
Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer:	Dienstag 16-18 Uhr und nach Vereinbarung
Prof. Dr. Jean Ziegler:	Mittwoch 18-19 Uhr
Dr. Farhad Afshar:	Nur nach Vereinbarung
Dr. Bettina Heintz:	Mittwoch 14-18 Uhr und nach Vereinbarung

6.3 STÄNDIGE BETREUUNG UND STUDIENBERATUNG:

Dipl.- Soz. Henriette Engelhardt	nach tel. Vereinbarung
Dipl.-Soz. Charlotte Müller	Mittwoch 14-16 Uhr
Übrige MitarbeiterInnen:	nach Vereinbarung